

Öffentliche Stellungnahme zur Anfrage von FRONTAL 21

Sehr geehrter Herr Spagnolo,

die Unterzeichner des Briefes begrüßen es, dass Sie sich im Auftrag des ZDF mit den unterschiedlichen Auffassungen und Interpretationen zu Gesundheitsrisiken von Feinstaub- und Stickstoffdioxidkonzentrationen (NO₂) in der Außenluft detailliert befassen. Eine öffentliche Diskussion zu diesem Thema ist angesichts der Verunsicherung in der Bevölkerung angebracht.

Mit Ihrer Unterschrift haben sich die an der angesprochenen Erklärung beteiligten Ärzte und Wissenschaftler auf Ihre fachliche Position hingewiesen, dass die aktuellen Grenzwerte für Feinstaub und NO₂ aktuell nicht ausreichend wissenschaftlich begründet sind. Beispielsweise stehen hier die vermeintlich durch Luftschadstoffe verursachten Todeszahlen im Widerspruch zu den in der täglichen Praxis auftretenden Krankheitsbildern. In dem Bewusstsein ihrer ärztlichen Verantwortung wird damit weder das Primat der Gesundheitsvorsorge, noch das Vorsorgeprinzip an sich angezweifelt. Daraus resultiert jedoch aus verantwortungsvoller Überzeugung die Forderung nach einer wissenschaftlichen Neubewertung durch unabhängige Forscher, insbesondere mit ausgewiesener mathematischer Expertise. Ihre Fragen

- Wie haben Sie sich wissenschaftlich mit dem Thema beschäftigt?
- Haben Sie hierzu wissenschaftlich publiziert?
- Welche Publikationen sind dies, bei welchen Publikationen handelt es sich um solche, die ein erfolgreiches Peer-Review-Verfahren durchlaufen haben?
- In welchen Publikationen haben Sie sich mit epidemiologischen Studien / Epidemiologie zum Thema Gefährlichkeit Feinstaub/NO₂ auseinandergesetzt? Bei welchen Publikationen handelt es sich hierbei um peer-reviewed Studien?

die Sie an jeden Unterzeichner einzeln gerichtet haben, erwecken den Anschein, dass Sie die wissenschaftliche Kompetenz der Ärzte und Forscher an der Anzahl der Peer-Review-Publikationen und Studien auf dem Gebiet epidemiologischer Forschung messen wollen und die fachliche Eignung der Forscher in Frage stellen.

Gegen diese Art der Unterstellung verwahren sich die Unterzeichner mit Nachdruck. Ein Großteil verfügt über eine entsprechende Vielzahl wissenschaftlicher Peer-Review-Publikationen in relevanten Fachgebieten von der Emissionsentstehung, Immissionen über Messtechnik bis hin zur Medizin. Obendrein erwarten die Unterzeichner, dass ähnlich hohe Maßstäbe an alle relevanten Kanäle gelegt werden, die fachliche Perspektiven zu dieser Sachlage beisteuern.

Die praktizierenden Lungenärzte verweisen ganz persönlich darauf, in der bisherigen Praxis keinem feinstaub- oder NO₂-bedingten Todesfall begegnet zu sein. Die Zweifel der unterzeichneten Ingenieurwissenschaftler an den diskutierten Grenzwerten und Gesundheitsrisiken basieren auf einem Studium der verwendeten mathematischen Methoden und vor allem auf umfangreichen Messdatenanalysen, anhand derer u.a. nachgewiesen wurde, dass die gemessenen Feinstaubkonzentrationen zu einem überwiegenden Teil natürlichen Quellen zuzuordnen sind. Entsprechende Veröffentlichungen – auch mit Peer-Review-Verfahren – finden Sie in den im Internet frei zugänglichen Publikationslisten der beiden Unterzeichner. Mit diesem Feinstaub, der maßgeblich durch die Intensität der Sonneneinstrahlung und durch meteorologische Vorgänge in der unteren Atmosphärenschicht beeinflusst wird, hat die Menschheit quasi schon immer gelebt. Gern erläutern die Unterzeichner die wissenschaftlichen Hintergründe hierzu genauer.

Von nicht erlaubten Modifikationen der Software von Motorsteuergeräten distanzieren sich alle Unterzeichner und kritisieren diese. Auch steht die Forderung, die Entscheidung über Fahrverbote nicht von einer einzigen Messstelle abhängig zu machen, nicht im Gegensatz zu der Überzeugung, dass die Verkehrsdichte in den Städten verringert, Kraftstoffverbräuche gesenkt und dafür neue Mobilitätskonzepte eingeführt werden müssen.

Mit freundlichen Grüßen



Prof. Köhler



Prof. Hetzel



Prof. Koch



Prof. Klingner